



**BÜNDNIS**  
Naturschutz  
in Dithmarschen e.V.



**TRITTSTEINE &  
KORRIDORE**

## INHALT

Projekt Triko – Kurze Beschreibung	5
<b>1 Trittsteine</b>	
1.1 Gewässerbiotope	6
1.2 Artenreiches Grünland	8
1.3 Heiden und Trockenrasen	10
1.4 Moore	12
<b>2 Korridore</b>	
2.1 Knicks	14
2.2 Säume, Blühflächen, Artenreiches Grünland	16
2.3 Vernetzung am Wasser	18
<b>3 Ablauf des Projektes</b>	
3.1 Projektablauf bis zur fertigen Maßnahme	20
3.2 Flächensicherung	22

## Impressum

**Herausgeber:** Bündnis Naturschutz in Dithmarschen e.V.

Meldorfer Str. 17, 25770 Hemmingstedt.

**Satz und Layout:** nordzuwort

**Fotos:** Alle Bilder wurden von R. Seifert erstellt, ausgenommen auf Seite 12 von W. Denker, auf der Seite 16 von H. Neumann und W. Schönberg, auf den Seiten 8 und 9 von J. Paul und auf den Seiten 6 und 10 von C. Winkler.

## BÜNDNIS NATURSCHUTZ IN DITHMARSCHEN E.V.

Gegründet als Landschaftspflegeverein im Jahr 2007, setzen wir uns für die Natur in Dithmarschen ein. Ausgehend von der Managementplanung in NATURA 2000-Gebieten hat sich unser Aufgabenspektrum vielfältig erweitert. Unser Team arbeitet heute im gesamten Kreisgebiet.

### Folgende Hauptaufgaben werden bearbeitet:

- Maßnahmenumsetzung zu NATURA 2000 (im Anschluss an Managementplanung)
- Naturschutzprojekte (u. a. Lachseeschwalbe, Gemeinschaftlicher Wiesenvogelschutz, Trittsteine & Korridore, ...)
- Flächensicherung mit vernetzender Funktion
- Naturschutzfachliche Beratung von Landwirten

Wir beteiligen alle Interessensvertreter aus Naturschutz, Wasserwirtschaft, Tourismus, Flächeneigentümer und -nutzer sowie Behörden u. a. über „Runde Tische“ mit dem Ziel, gemeinsam die Natur in Dithmarschen zu gestalten. Dabei setzen wir auf das Prinzip der Freiwilligkeit.



## PROJEKT TRITTSTEINE UND KORRIDORE (TRIKO)

Das Projekt „Trittsteine und Korridore für die Biodiversität in Dithmarschen“ wurde ins Leben gerufen, um dem anhaltenden Rückgang der biologischen Vielfalt und dem Artensterben in Dithmarschen entgegen zu wirken und selten gewordene Lebensräume sowie Arten zu fördern. Eine Auswahl unterschiedlicher Maßnahmen ermöglicht es uns, Flächen als **Trittsteine** für die Natur aufzuwerten und diese durch neue linienförmige **Korridore** in der Landschaft zu vernetzen, beispielsweise durch Knicks.

Von der Marsch über die Niederungen bis auf die Geest haben wir die Möglichkeit etwas Natur zurück zu bringen und zu schaffen. Hierzu benötigen wir Flächen aus privater oder öffentlicher Hand, die wir gemeinsam mit den Eigentümern entwickeln können. Ermöglicht wird dies aus Mitteln des Fonds „Mehr Natur für Dithmarschen“, der aus Ersatzgeldern des Kreises Dithmarschen besteht.





Kleingewässer sind wichtige Strukturen in der Landschaft, die vielen Arten und Artengruppen als Fortpflanzungs-, Nahrungs- bzw. Rückzugsräume dienen, darunter Amphibien, Insekten, Libellen, Kleinsäuger und Wasservögel. Auch im angrenzenden Grünland wirken sie positiv, wo beispielsweise der Weißstorch ausgewanderte Amphibien, als Teil seines Beutespektrums, findet. Leider sind diese Kleinstrukturen mittlerweile vielerorts verschwunden.

Durch verschiedene Maßnahmen im Grünland möchten wir mithelfen, die Vielfalt an Gewässer- und Feuchtbiotopen zu erhöhen. Hierfür benötigen wir Ihre Fläche:

- Anlage neuer Kleingewässer
- Entschlammung von verlandeten Gewässern
- Gruppenaufweitung
- Abflachen von Grabenkanten
- Schaffen von flachen Blänken im Grünland
- Kombinierbar mit Vernässungsmaßnahmen (regulierbarer Anstau)
- Schaffung von Amphibienverstecken



## 1.1 GEWÄSSER- UND FEUCHTBIOTOPE

Kleingewässer und ein gezieltes Wassermanagement im Grünland helfen u. a. dem Weißstorch und Moorfrosch wieder attraktive Lebensräume zu finden.

TRITTSTEINE



Mit weit über 400 Pflanzenarten, die auf Grünlandstandorte spezialisiert sind, gehören Wiesen und Weiden zu den artenreichsten Biotopen und spielen eine große Rolle beim Erhalt der biologischen Vielfalt. Gemeinsam mit den Flächeneigentümern möchten wir artenreiche Wildblumenwiesen und – weiden von der Marsch bis zur Geest neu anlegen und vorhandenes Grünland aufwerten. Dabei sind die Standortbedingungen und die Art der künftigen extensiven Nutzung (Mahd, Beweidung) mit entscheidend. Folgende Maßnahmen wären beispielhaft denkbar:

- Ansaat einer artenreichen geeigneten Grünlandmischung mit Regio-Saatgut
- Nabenerneuerung mit artenreichem Regio-Saatgut
- Mahdgutübertragung von artenreichen Mähflächen aus der Umgebung
- Pflanzung selten gewordener Einzelarten je nach Standort (u. a. Färberscharte, Arnika, ...)

## 1.2 ARTENREICHES GRÜNLAND

Bunte Wildblumenwiesen und -weiden auf trockenen bis feuchten Standorten mit typischen und selten gewordenen Pflanzenarten werden von uns gefördert.



Trockene Sandheiden sind von der Besenheide geprägte, naturschutzrechtlich geschützte Artengemeinschaften auf trockenen, mageren Sandböden. Sie beherbergen eine Vielzahl spezialisierter Arten für die wir eine gesellschaftliche Verantwortung tragen, wie beispielsweise die Zauneidechse. Zu intensive oder fehlende Nutzung führte zu einem anhaltenden Rückgang. In Dithmarschen finden wir Reste dieses seltenen Lebensraumes zumeist noch auf dem alten Dünenrelief entlang der Geestkante. Zur Wiederherstellung und Vernetzung sind folgende Maßnahmen zielführend:

- Gehölzentnahmen, zur Wiederherstellung besonnener Standorte
- Bodenarbeiten, zur Wiederherstellung offener Sandböden für die Heideverjüngung
- Auftrag von Heidemulchgut oder Saatgut heidetypischer Arten
- Pflanzung charakteristischer, seltener Pflanzenarten (bspw. Arnika)
- Entwicklungspflege durch Mahd und/oder Ziegenbeweidung



### 1.3 HEIDEN UND TROCKENRASEN

Violett blühende Sandheiden, Dünen und bunte Magerrasen als Lebensräume auf nährstoffarmen Sandstandorten stehen hier im Fokus.



Kleine „Kessel“-Moore sind Jahrtausende alte, große wassergefüllte „Schüsseln“ in der Landschaft, die einen von umliegenden Flächen unabhängigen Wasserhaushalt besitzen. Sie sind wichtige Trittsteine auf der Geest für seltene, spezialisierte Arten, wie bspw. die Rosmarinheide. Darüber hinaus speichern sie bei hohen Wasserständen viel Kohlenstoff in den teils Jahrtausende alten Torfschichten. Als Zeitzeugen für die Natur- und Kulturgeschichte geben die verbliebenen Torfböden zudem Aufschluss über vergangene Zeiten. Leider haben sie in der Vergangenheit durch Abtorfung, Entwässerung und land- bzw. forstwirtschaftliche Nutzung stark gelitten und schrumpfen.

Moore haben nur durch die Umsetzung gezielter Maßnahmen, insbesondere zur Wasserhaltung, langfristig auch eine Zukunft. Dafür setzen wir uns ein und werben um die Zustimmung der Flächeneigentümer.

## 1.4 MOORE

Kleine sog. „Kessel“-Moore, die in abflusslosen Senken auf der Dithmarscher Geest entstanden sind, möchten wir im Sinne des Natur- und Klimaschutzes fit für die Zukunft machen.

Knicks wurden auf der Geest meist bereits vor 200 Jahren zur Abgrenzung der landwirtschaftlichen Flächen mit „lebendem Pathwerk“ angelegt. Heutzutage formen sie eine gehölzreiche, vielfältig strukturierte Landschaft. Ökologisch bieten sie durch ihren Übergang vom Offenland zum Wald(-rand) vielen Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum. Untereinander vernetzt dienen sie Arten als Wanderkorridore entlang von Nutzflächen. Diese geschützten Landschaftselemente haben seit der Mitte des letzten Jahrhunderts durch menschliche Eingriffe deutlich abgenommen.

Wir möchten Knicks auf der Dithmarscher Geest wieder beleben und vernetzen. Dies gelingt durch Neuanlagen oder die Aufwertung vorhandener Knicks, beispielsweise durch die Bepflanzung von Lücken mit heimischen Gehölzen.



## 2.1 KNICKS

Diese typischen linienförmigen Gehölzstreifen als Elemente alter Kulturlandschaften auf der Dithmarscher Geestlandschaft möchten wir fördern und wieder vernetzen.





Bunte Blühflächen und Ackersäume bieten Bestäubern und weiteren Insekten ein reiches Blütenangebot in der Agrarlandschaft und sind wichtige Nahrungs-, Fortpflanzungs- und Rückzugsorte für weitere Tierarten. Sie bereichern das Landschaftsbild und vernetzen ökologisch wertvolle Flächen durch ihre überwiegend linienförmige Struktur. Mit zunehmender Breite und Standzeit vergrößern sich die positiven Effekte auf die Natur. Im Rahmen des Programmes setzen wir auf die Verwendung heimischer, mehrjähriger Artenmischungen sowie die Langfristigkeit der Maßnahme. Sie sollen auch über Winter erhalten bleiben, um Insekten Überwinterungsplätze sowie etlichen Tierarten Nahrung und Deckung zu bieten. Gemeinsam mit dem Flächeneigentümer legen wir die Rahmenbedingungen fest, beispielsweise die Dauer, konkrete Mischung und Flächengröße.



## 2.2 SÄUME UND BLÜHFLÄCHEN

Bunte Blühstreifen und -flächen sowie artenreiche Wegsäume möchten wir langfristig als Verbundkorridore für die Vielfalt und zur Förderung einer reichen Insektenwelt entwickeln.

Der Fischotter ist eine Indikatorart für intakte, gut vernetzte Gewässerlebensräume an der Spitze der Nahrungspyramide. Oft werden er und andere Tierarten Verkehrstopfer beim ÜBERqueren einer Straße, weil tiergerechte UNTERquerungen von Brücken an Fließgewässern fehlen. Zudem ist das Angebot an Deckung, Nahrungs- und Rückzugsräumen verbesserungsbedürftig, vor allem in der Marsch. Zur Verbesserung benötigen wir Flächen nahe der „großen“ Fließgewässer und ihrer Zuflüsse. Auch die ottergerechte Fischerei ist wichtig und verhindert Verluste. Folgende Maßnahmen streben wir an:

- Neuanlage und Extensivierung von Fischteichen
- Förderung Deckung bietender Ufervegetation
- Errichtung von Leitstrukturen an Gewässerrändern
- Schaffung von Rückzugsräumen
- Herstellung von Querungsmöglichkeiten an Gefahrenstellen (Brücken/Durchlässe)
- Beratung zum ottergerechten Reusenfischfang



## 2.3 VERNETZUNG AM WASSER

Unser Ziel ist die Verbesserung gewässergeprägter Lebensräume für den Fischotter als Leitart, wodurch auch viele andere Tier- und Pflanzenarten profitieren.



Kontaktieren Sie uns gern, wenn Sie Interesse an Maßnahmen auf Ihrer Fläche oder zur Entwicklung mehrerer Flächen im Sinne der Natur haben. Anschließend bearbeiten wir die folgenden Schritte bis zur fertigen Maßnahme:

- Vorprüfung der vorgeschlagenen Flächen
- Gemeinsamer Ortstermin zur Abstimmung konkreter Naturschutzmaßnahmen
- Plandarstellung und bei Bedarf detailliertere Konzepterstellung
- Abschluss einer Vereinbarung zu Durchführung und Erhalt der Maßnahme (Verschiedene Modelle zur „Flächenbereitstellung“ finden Sie im nächsten Kapitel)
- Abstimmung mit Institutionen und Behörden
- Einholen erforderlicher Genehmigungen
- Organisation der praktischen Arbeiten zur Erstanlage der Biotope
- Herstellung der Biotope durch Lohnunternehmen und Baubegleitung (Umsetzung erfolgt in der Regel von Oktober bis Februar)
- Erfolgskontrolle nach einer gewissen Zeit je nach Möglichkeit

### 3.1 PROJEKTBLAUF

Von der ersten Kontaktaufnahme bis zur fertigen Maßnahme sind zahlreiche Zwischenschritte erforderlich – die wir für Sie übernehmen und mit Ihnen abstimmen.

Zur Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen benötigen wir Flächen. Diese können aus privatem oder öffentlichem Eigentum stammen. Je nach Eignung und Abstimmung bieten wir Ihnen folgende Möglichkeiten zur Flächenbereitstellung:

#### » **Gestattung**

- Vereinbarung (20 Jahre) zur Durchführung/Erhalt der Maßnahmen
- Ohne grundbuchliche Sicherung für kleine Maßnahmen

#### » **Duldung**

- Zustimmung zu Naturschutzmaßnahmen durch formlose Erklärung des Eigentümers

#### » **Langjährige Nutzungsänderung**

- Langjährige Vereinbarung (i.d.R. 30 Jahre)
- Duldung von Naturschutzmaßnahmen und Nutzungsextensivierung
- Einmalzahlung anteilig vom Kaufpreis der Fläche
- Grundbuchliche Sicherung, Fläche verbleibt im Eigentum

#### » **Verkauf**

- Wir prüfen und vermitteln den Verkauf im Sinne des Naturschutzes an geeignete Institutionen.



## 3.2 FLÄCHENBEREITSTELLUNG

Die Entwicklung von Natur ist nur möglich, wenn geeignete Flächen zur Verfügung stehen.



## KONTAKT

Bündnis für Naturschutz in Dithmarschen e.V.

René Seifert

Meldorfer Str. 17 · 25770 Hemmingstedt

Telefon 0481 680 816

rseifert@buendnis-dithmarschen.de

[www.buendnis-dithmarschen.de](http://www.buendnis-dithmarschen.de)

Gefördert aus Mitteln des Fonds  
„Mehr Natur für Dithmarschen“.